

TOP 8 Lisengrat – Rotsteinpass, 2119 m

2.15 Std.



Kurztour vom Säntis in den Rotsteinpass

Der bereits 1905 erbaute und 2010 frisch erneuerte Lisengratweg stellt eine der attraktivsten Gratwanderungen im Alpstein dar und wird häufig begangen, meist vom Säntis aus zum Gasthaus Rotsteinpass. Seit 1934 wird die Hütte – jetzt bereits in der vierten Generation – von der Familie Wyss bewirtschaftet. Der Steig ist zwar ausgesetzt, dank der üppigen Sicherungen aber auch für »Normalverbraucher« begehbar. Ein idealer Einstieg ins Säntismassiv: Hier kann man unverbindlich testen, ob einem das luftige Ambiente der Bergwege im Alpstein zusagt.

Ausgangspunkt: Talstation der Säntis-Seilbahn auf der Schwägälp, 1352 m, am Nordwestfuß des Säntis, 11 km von Urnäsch, erreichbar über die mit der Säntis-Seilbahn 1935 fertiggestellte Straße, Busverbindungen von Urnäsch und Nesslau. Riesiger Parkplatz.

Höhenunterschied: 450 m.

Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit nötig. Viele drahtseilgesicherte Passagen. Schwierigkeitsgrad »rot« nur bei optimalen, trockenen Verhältnissen, anspruchsvoller bei

Schneeresten (in der Regel bis Ende Juni): T3.

Einkehr: Säntis (im Gipfelgebäude oder Berggasthaus Alter Säntis, 2464 m), Rotsteinpass (geöffnet von Pfingsten bis Ende Okt.).

Varianten: 1. Anstieg auf den Säntis (2) auf Tour 7.

2. Vom Rotsteinpass (3) weiter zum Altmann, 2435 m: die Fliswand hinauf in 40 Min. zum Altmannsattel, stellenweise gesichert, siehe Tour 35. Gipfelaufstieg Altmann wie Tour 48.



Der Lisengrat: spektakuläre Verbindung zwischen Rotsteinpass und Säntisgipfel.



Mit der Seilbahn von der **Schwägälp (1)** auf den Säntis. Im Gebäudekomplex der **Bergstation Säntis (2)** den Wegweisern in Richtung Rotsteinpass folgen. Die Tour kann alternativ auch mit einem Abstecher zum Gipfel oder zum Gasthaus »Alter Säntis« begonnen werden.

Der gesicherte Weg beginnt mit einem steilen Felshang, der durch künstliche Tritte und ein Drahtseil entschärft ist. Danach abwärts auf dem breiten Rücken des Chalbersäntis, wobei die Rechtsabzweigung (Schafboden – Unterwasser) unberücksichtigt bleibt. Weiter unten erwartet uns eine luftige, jedoch sehr gut gesicherte Felsquerung. Danach kurzer Gegenanstieg (Sicherung). Zunächst noch ziemlich steil (gesichert) – den Ausblick beherrscht im Südosten der Altmann – und schließlich flacher zur Hütte am **Rotsteinpass (3)**, 2119 m, über dem sich die steile Fliswand dunkel aufbaut. – Rückweg wie Hinweg.

